

Die Illusion der Immersion

Christopher Lloyd Salter hat im Frühjahr 2022 das Steuer des Immersive Arts Space an der Zürcher Hochschule der Künste übernommen. Als Künstler, Wissenschaftler und Technologie verkörpert er die Grundfesten der immersiven Künste.

von Bianca Bauer

The illusion of immersion

Last spring, Christopher Lloyd Salter took charge of the Immersive Arts Space at Zurich University of the Arts. Being an artist, scholar and technologist, he embodies the foundation of immersive arts.

Bianca Bauer



Ein Ort, um der Neugier zu folgen: Christopher Salter im Immersive Arts Space der ZHdK. Foto Photograph: Alan Maag. *A place to follow curiosity: Christopher Salter in the Immersive Arts Space at ZHdK.*

Beim Kochen beginnt man mit einfachen Zutaten, der kreative Prozess gibt dem Gericht erst seine komplexe Tiefe. Das Gleiche gilt für die immersiven Künste. Lässt man sich unvermittelt auf sie ein, kann man ihnen vielleicht nicht gleich folgen. Versteht man aber die verschiedenen Komponenten, bekommt man zumindest einen Vorgeschmack dessen, was hier entstehen könnte. Der Begriff „Immersion“ stammt aus dem Lateinischen und beschreibt den Prozess des physischen Eintauchens oder Aufgehens in etwas. Für Christopher Lloyd Salter, den neuen Leiter des Immersive Arts Space an der ZHdK, ist das Eintauchen der Akt, bei dem die Trennung zwischen dem Selbst und der Umgebung aufgehoben wird. Erweitern wir das Ganze um eine philosophische Komponente und zitieren wir hierzu Einstein: „Der Mensch ist ein Teil des Ganzen, das wir Universum nennen, ein in Raum und Zeit begrenzter Teil. Er erfährt sich selbst, seine Gedanken und Gefühle als abgetrennt von allem anderen – eine Art optische Täuschung des Bewusstseins.“ Demnach ist die hier verhandelte Trennung also nichts weiter als eine Illusion, weshalb keine Notwendigkeit mehr für ein Eintauchen besteht. Verfangen wir uns aber nicht in dieser Deutung. Kehren wir zurück zu Salter. Die Philosophie ist nämlich nur eine Facette, die ihn interessiert.

SCHEITERN ALS TREIBENDE KRAFT

Salter lebte und arbeitete in Kanada, den Vereinigten Staaten und in Deutschland. Im Juni 2022 kam er in die Schweiz, im Gepäck Erfahrungen aus den Bereichen Wirtschaft, kontinentale Philosophie, Theater und Kunstinstallation. Ihn treiben die Leidenschaft für Klang, Textur, Licht und Architektur sowie das Interesse für aufkommende Technologien an, wobei ihn deren Auswirkungen auf das menschliche Verhalten faszinieren. Ausserdem kocht er gerne. Salters Lieblingsgericht sind Spaghetti mit Muscheln wegen ihres salzigen Geschmacks, des Geschmacks nach Meer. Auf Geschmacksrichtungen angesprochen, spricht Salter über seine eigene künstlerische Arbeit, die in der gegenseitigen Abhängigkeit von Körper und Umgebung gründet. Ihn interessiere, wie diese sich in zunehmend technischen Umgebungen gegenseitig formen, beeinflussen und verändern, wie man selbst Teil dieser neuen Umgebung werde. Ein Schlüsselement seiner Arbeit sei „die Spannung zwischen der Erfahrung der Überforderung, dass etwas zu viel geworden ist, um es zu begreifen, und der Möglichkeit, es rational und kritisch zu betrachten“. Wie der Schatten, der der Sonne folge, sei das Überwältigtsein eine menschliche Erfahrung, die eng mit der technologischen Entwicklung verknüpft sei und mit der Möglichkeit einhergehe, auszusteiern und sie kritisch zu betrachten. Diese Spannung ist für Salter unausweichlich.

Er selbst ist aber nicht nur daran interessiert, den Immersive Arts Space als Ort für Technologievorführungen zu nutzen. Ihm geht es auch darum, seinen Studierenden die Möglichkeit zu bieten, ihrer Neugier zu folgen, was Mut erfordert. „Scheitern ist die treibende Kraft hinter der Innovation. Und da ich zu einer Kultur gehöre, die das Scheitern fürchtet, möchte ich mir diese Kraft zueigen machen. Ich möchte meinen Studierenden die Möglichkeit geben, im Sinne eines kontinuierlichen Prozesses zu experimentieren und zu scheitern.“

SICH SPIELERISCH ENTFALTEN

Aber zurück zum Kern der Geschichte – und zu Salters Vision: Der Immersive Arts Space ist ein Ort, an dem Menschen interagieren, miteinander in Kontakt treten, ihrer Neugier folgen und sich spielerisch entfalten können. Für Salter liegt der Schlüssel zu den immersiven Künsten nicht im Ineinanderauflösen von Technologie, Wissenschaft und Kunst. Sondern vielmehr darin, eine andere Art von gelebter Zeit zu erfahren. Seine eigene immersivste Erfahrung ist passenderweise denn auch eine analoge: als er das traditionelle Noh-Theater in Japan erlebte – jene Theaterstücke aus dem 14. Jahrhundert, die in sich wiederholenden Ritualen wurzeln und sich über viele Stunden hinziehen. Er sei von der hypnotisierenden, fast transzendenten Wirkung völlig absorbiert gewesen und habe sich in eine Zeit zurückgeworfen gefühlt, „als die Menschen noch Kunst für die Götter machten“.

IMMERSIVE ARTS SPACE

Der Immersive Arts Space ist ein hochschulweites Kunst- und Tech-labor, das als Forschungs-, Lehr- und Produktionsplattform dient. Hier wird praxisbasierte Forschung im Interaktionsfeld zwischen Kunst, Design und digitaler Technologie betrieben. Der Immersive Arts Space ist Teil des Forschungsclusters der Digitalisierungsinitiative der Zürcher Hochschulen. Hier finden ausserdem öffentliche Vorträge statt und es werden Diskussionsrunden, Performances und immersive Installationen gezeigt. blog.zhdk.ch/immersivearts

BIANCA BAUER

Bianca Bauer (bianca.bauer@zhdk.ch) ist Marketing-Managerin in der Hochschulkommunikation der ZHdK.

Every complex dish starts off with plain, simple ingredients, to which the creative process adds a layer of complexity. The same goes for the immersive arts. If you tap right into them, you might not follow. But by understanding the different components, you will be able to get a taste of things. Like so many other words, "immersion" originated from Latin, where "immersio" describes the process of physically submerging or being absorbed in something. For Christopher Lloyd Salter, the new head of the Immersive Arts Space at ZHdK, immersion is the act of losing the separation between self and environment. If we add a philosophical layer, we could quote Einstein's "A human being is a part of the whole, called by us Universe, a part limited in time and space. He experiences himself, his thoughts and feelings as something separated from the rest — a kind of optical delusion of his consciousness." Thus, separation is nothing but an illusion, so that there is no need for immersion. But that's just one layer, one we don't want to get caught up in. So, let's get back to Salter, whose own life contains multiple flavours and in which philosophy is just one component.

FAILURE AS A DRIVING FORCE

Salter has lived and worked in numerous places, including Canada, the United States and Germany. He arrived in Switzerland in June 2022, with first-hand experience in economics, continental philosophy, theatre, art installations, a passion for sound, texture, light and architecture, always underpinned by emerging technologies and borne by his fascination for their impact on human behaviour and psychology. And he enjoys cooking. His favourite dish is spaghetti and clams because of the salt-watery, briny taste. Speaking of flavours, Salter says that his own artistic work is rooted in the interdependence between bodies and environments. How they mutually shape, influence and transform each other in increasingly technical environments. That is, how we become part of a new environment enabled by the latest technologies. Here we find tension, a key component of his work: "There's a tension between the experience of being overwhelmed, that something has become too much to grasp and the possibility to look at it rationally, critically." Like the shadow following the sun, being overwhelmed is a human experience closely linked to technological evolution and accompanied by the possibility of stepping out and critically observing that development. For Salter, that core element of tension is inevitable.

But Salter isn't simply interested in using the Immersive Arts Space as a site for technology-demos. He's interested in giving his students the opportunity to explore their curiosity. And being curious is deeply linked to bravery. "Failure is the driving force behind innovation. And being part of a culture that dreads and fears failure, I want to embrace it. Giving my students the opportunity to try and fail as a continuous process."

DEVELOPING PLAYFULLY

But to return to the essence of the story — and to Salter's vision: the Immersive Arts Space is a place where people get to interact, connect, and playfully emerge. But for him, the key ingredient of the immersive arts, is not the baseline of technology, science and art dissolving into each other but rather the experience of another kind of lived time. In this sense, Christopher Salter's most immersive experience was fundamentally analog: when he witnessed traditional Noh theatre in Japan, fourteenth-century theatre rooted in repetitive rituals spanning several hours. For Salter, the hypnotizing, almost transcendent effect completely absorbed him and threw him back to the days "when humankind made art for the gods."

IMMERSIVE ARTS SPACE

The Immersive Arts Space is a university-wide art/tech lab that serves as a research, teaching and production platform. Practice-based research is conducted in the interplay between art, design and digital technology. The Immersive Arts Space is part of the research cluster of the Digitalization Initiative of the Zurich Higher Education Institutions. It hosts various kinds of events, including lectures, talks, performances and immersive installations. blog.zhdk.ch/immersivearts

BIANCA BAUER

Bianca Bauer (bianca.bauer@zhdk.ch) is a marketing manager at ZHdK University Communications.